

Ideenbox	Pool, See, Fluss
Thema	Gewässer beurteilen und Gefahren erkennen
Querverweis Lehrplan	Umwelt analysieren und verstehen lernen
Methode	Basteln, Spiel
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Druckunterlagen, Malstifte, Schere, Kleber
Dauer	20 Minuten



Ziel

Wasser kann fließen, Wasser kann trüb sein oder auch eisig kalt. Je nach Eigenschaft birgt es unterschiedliche Risiken. Diese Risiken zu erkennen und sich ihrer bewusst zu sein, hilft dabei, sich nicht unnötig in Gefahr zu begeben und Unfälle zu vermeiden. Diese Aufgabe dient dazu, den Kindern die Unterschiede verschiedener Gewässer aufzuzeigen, ihre besonderen Eigenschaften zu analysieren und davon mögliche Gefahren abzuleiten.

Hinweis

Je nach Altersgruppe können die Aufgaben in kleinen Teams oder auch von jedem Kind individuell gelöst werden.



Ablauf

Jedes Kind/Team bekommt ein Unterlagen-Set, bestehend aus den vier Analyseblättern sowie einem Doppelblatt mit den Eigenschaftssymbolen.

1. Ausschneiden der einzelnen Symbolkarten
2. Zuordnen der Symbole/Eigenschaften zu den jeweiligen Gewässern/Analyseblättern
 Ad Temperatur: hier soll eine Temperatur eingetragen werden, entweder in Form von Farben (blau = kalt/rot = warm) oder als geschätzter Temperaturwert
 Ad Wassertiefe: auch hier kann eine Zahl oder eine Wertung (sehr tief, eher tief, nicht tief) eingetragen werden.
 Ad Sicht: für die Sicht unter Wasser kann die Taucherbrille angemalt werden. Z. B. hellblau = sehr gute Sicht, dunkelblau = gute Sicht, grün = schlechte Sicht und schwarz = keine Sicht
 Hinweis: hier sind selbstverständlich mehrere Antworten richtig, die später in der Gruppe diskutiert werden können
3. Bewerten der Eigenschaften: Die Kinder überlegen, ob die Eigenschaften möglicherweise eine Gefahr darstellen.
4. Besprechung in der Gruppe: Nun werden die Ergebnisse verglichen, die Unterschiede der Gewässer besprochen und die möglichen Gefahren diskutiert. Die Kinder können nun auch die richtig zugeordneten Symbole auf die Analysekarten kleben und ein Zeichen für Gefahr dazu malen, falls durch das Gewässer Gefahr besteht. Falls den Kindern noch andere unfallträchtige Eigenschaften/Umfstände einfallen, können diese auf dem Analysebogen schriftlich ergänzt werden.



Hintergrundinformationen

Wasserart

- **Chlor:** Das Chlor im Poolwasser sorgt dafür, dass sich keine gesundheitsgefährdenden Bakterien, Krankheitserreger oder Algen bilden können. Beim Schwimmen im Pool kann es passieren, dass du Chlorwasser schluckst. Das ist in kleinen Mengen zwar gesundheitlich nicht gefährlich, dennoch besser zu vermeiden.
- **Süßwasser:** Süßwasser ist selten: Vom gesamten Wasser auf der Erde sind nur zwei bis drei Prozent Süßwasser. Das meiste davon befindet sich in den Hochgebirgen und an den beiden Polen. Dort ist es als Eis in Gletschern gespeichert. Nur ein kleiner Bruchteil des Süßwassers auf der Erde fließt in Bächen und Flüssen oder plätschert in Seen und im Grundwasser. Aus Bächen und Flüssen sollte man dennoch nicht trinken. Das Wasser kann noch so klar sein: Man kann nie wissen, ob es nicht verunreinigt ist. Verunreinigungen des Wassers können zu Erbrechen und schweren Magen-Darm-Beschwerden führen.
- **Salzwasser:** Auf der Erde stellt das Meerwasser der Ozeane das häufigste Salzwasservorkommen und gleichzeitig auch die größte Wassermenge überhaupt dar. Der durchschnittliche Salzgehalt der Meere liegt bei 3,5 %. Die höchste Salzkonzentration (ca. 35 %) findet sich im Wasser des Assalsees. Wie auch beim Süßwasser ist es nicht gesundheitsgefährdend, wenn kleine Mengen Salz- oder Meerwasser in deinen Mund gelangen, das Trinken von großen Mengen kann dich jedoch definitiv krank machen und z. B. Übelkeit und Erbrechen verursachen.

Sicht

- **Schlechte Sicht:** Von außen kannst du nicht beurteilen, was sich unter der Wasseroberfläche befindet und wie tief das Wasser ist. Spring also niemals in unbekannte Gewässer! Möglicherweise ist das Gewässer viel zu seicht oder es gibt an manchen Stellen Pfähle oder Felsen, an denen du dich bei einem Sprung ins Wasser schwer verletzen könntest.

Einstiegsmöglichkeit

- **Leiter:** Anders als beim Meer, wo man meist mehrere Meter weit ins Wasser gehen kann, bis es tief wird, gelangt man über die Leiter im Pool schneller in tiefes Wasser. Die Leiter ist zwar bestens zum Ein- und Ausstieg geeignet, entfernt man sich jedoch vom Beckenrand, muss man sich meist auf seine Schwimmfähigkeiten verlassen können.
- **Steg:** Der Steg wird gerne zum Trocknen nach dem Baden genutzt, ebenso auch als Sprungplattform. Daher in Stegnähe immer achtsam sein und die anderen Badegäste im Auge behalten.
- **Steine:** Beim Betreten von rutschigen Steinen (Algenbewuchs oder Schlamm) oder einer abschüssigen Böschung besteht die Gefahr, ungewollt ins Wasser zu fallen; gleichzeitig wird durch rutschige Steine am Wasserrand das Verlassen des Gewässers erschwert.

Wasserbewohner

- **Qualle und Hai:** Quallen und Haie sind Meeresgeschöpfe, sie kommen in heimischen Gewässern nicht vor. Daher musst du dir in Österreich über Gefahren durch diese Tiere beim Baden keine Sorgen machen.

- **Schwan, Frosch, Fisch, Libelle, Schlange:** In natürlichen Gewässern gibt es Pflanzen und Tiere. Aber keine Sorge: Wirklich gefährlich sind sie meistens nicht. Versuche bei der Begegnung mit Tieren in heimischen Gewässern möglichst ruhig zu bleiben. Weder eine flüchtende Ringelnatter noch Fische, Frösche oder Libellen sind gefährlich. Den Schwan mit seinem starken Schnabel sollte man allerdings lieber aus sicherer Distanz bewundern.
- **Wasserpflanzen:** Manche Gewässer sind von Algen und anderen Wasserpflanzen übersät. Diese ragen manchmal bis an die Wasseroberfläche. Wenn du zwischen Wasserpflanzen geraten bist, schwimme dorthin zurück, von wo du losgeschwommen bist.

Wasserbewegung

- **Wellen:** Wellen im Wasser sind vor allem im Meer zu beobachten. Bei starkem Wind können aber auch in heimischen Gewässern Wellen entstehen. Ist das der Fall, solltest du ohnehin nicht mehr ins Wasser gehen. Dies gilt generell für jede Art von Schlechtwetter.
- **Strömung:** Beachte die Strömungen im Wasser. Die Richtung und die Temperatur der Wasserströmung können sich sehr plötzlich ändern. Wenn die Strömung zu stark ist, solltest du lieber gar nicht schwimmen gehen.

Temperatur

- Wasser unter 21° C gilt als kalt und kann dir das Atmen beim Schwimmen erschweren. Auch der direkte Sprung ins sehr kalte Wasser kann gefährlich sein, vor allem wenn die Außentemperatur sehr hoch ist und der Körper ebenfalls erhitzt ist. In diesem Fall könnte ein Sprung ins kalte Wasser zu einem Temperaturschock führen. Daher sollte man sich vor dem Baden erst einmal langsam abkühlen.

Wassertiefe

- **Nicht tief:** In flachem Wasser kann man zwar stehen, aber ist das Wasser trüb und die Sichttiefe eingeschränkt, wie es bei natürlichen Gewässern der Fall sein kann, kann z. B. ein Sprung ins flache Wasser gefährlich sein, weil man Steine u. ä. unter Wasser nicht sieht und sich daran verletzen könnte. Daher niemals in unbekannte Gewässer springen.
- **Sehr tief:** In tiefem Wasser hat man keine Chance, sich vom Schwimmen zwischendurch zu erholen. Man muss ständig in Bewegung bleiben, damit man nicht untergeht. Daher ist es ratsam, nicht zu weit vom Uferrand wegzuschwimmen, da man immer genug Energie für den Rückweg haben sollte.

Umgebung

- **Wasserrutsche, Sprungbrett, Boot:** Egal, ob im Freibad oder in einem natürlichen Gewässer – als Schwimmer*in sollte man immer die Umgebung im Blick haben. Besonders zu Wasserrutschen, Sprungbrettern und Booten sollte immer ausreichend Abstand gehalten werden, denn andere Personen könnten dich im Wasser übersehen und unabsichtlich verletzen. Daher solltest du auch das Tauchen im Bereich von Sprunganlagen, Stegen, Rutschen & Co. vermeiden.

Rettungspersonal

- Gehst du in natürliche Gewässer baden, ist in den meisten Fällen kein Rettungspersonal in der Nähe, um dir in einer Notlage helfen zu können. Daher nimm zu deinem Badeausflug immer eine Begleitperson mit. Generell gilt: Schwimme und tauche niemals allein. Gemeinsames Schwimmen macht ohnehin viel mehr Spaß.

Entfernungen

- Schwimm nie zu weit raus! Entfernungen erscheinen vom Wasser aus meist geringer, als sie tatsächlich sind. Bedenke: Du brauchst immer genug Kraft für den Rückweg zum Ufer.

Wetter

- Achtung bei Gewitter und Dunkelheit! Bei einem aufziehenden Gewitter, bei hohem Wellengang oder wenn es dunkel wird, solltest du nicht ins Wasser gehen! Dichter Regen macht das Schwimmen sehr mühsam, außerdem kann jederzeit ein lebensgefährlicher Blitz einschlagen. Im Dunkeln kannst du schnell die Orientierung verlieren, und hohe Wellen können dich mit ihrem starken Sog weit hinausziehen. Unterschätze niemals die Kraft der Naturgewalten!